

## Überblick zu den Empfehlungen zur Verbesserung der Teilhabe im vorschulischen und schulischen Bereich sowie intensivpflegebedürftiger Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener

### Sicherstellung von Grund- und Behandlungspflege

- Aufbau eines Pools an Personal, das geschult ist, Grundpflege und Behandlungspflege in Regeleinrichtungen wie Kita und Schule durchzuführen
- Einhaltung von Qualitätssicherungsstandards der Grund- und Behandlungspflege in Bildungseinrichtungen
- Entwicklung und Etablierung eines Modellprojektes für „Kita- und Schulgesundheitsfachkräfte“
- Ausbau barrierefreier Kitas und Schulen (insbesondere zur Gewährleistung einer angemessenen medizinischen und medizinisch-therapeutisch Gesundheitsversorgung)
- Etablierung eines Ausbildungsortes für die ambulante pädiatrische Hauskrankenpflege und pädiatrische Intensivpflege
- regelhafte Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Sicherung der Teilhabe und Versorgung

### Strukturierte Datenerhebung etablieren

- Datenerhebung im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung
- ergänzende Anpassung der Items der Schuleingangsuntersuchung des KJGD<sup>1</sup>
- Initiierung von Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und anderen Forschungsinstituten, Krankenkassen, Senatsverwaltungen und Bund zur differenzierten Datenerfassung und -analyse konkreter Bedarfe versorgungsintensiver und intensivpflegebedürftiger Kinder
- Einführung eines Registers unter Schirmherrschaft des KJGD, der die Anzahl der Kinder erfasst, die Häusliche Krankenpflege gemäß § 37 Abs. 2 SGB V bzw. Außerklinische Intensivpflege gemäß § 37c SGB V in Anspruch nehmen
- statistische Datenerfassung über Schulzeitverkürzungen und Ausschlüssen vom Schulbesuch sowie Datenerhebung über Hausunterricht, inklusive Stundenanzahl

### Elternberatung und -entlastung

- Abbau bürokratischer Hürden durch bürgernahe Antragsverfahren, grundlegende Modifizierung der geltenden Ausführungsvorschriften und Dokumentationsvordrucke, Stärkung der THFD<sup>2</sup> durch personelle Ressourcen und Qualifizierung
- unbefristete Anerkennung des Förderbedarfs im individuellen bedarfsgerechten Umfang bei unstrittigen Behinderungsbildern in Regeleinrichtungen wie Kita und Schule
- Vermeidung von Doppeluntersuchungen
- Etablierung von regelhaften und niedrigschwelligen Entlastungsleistungen im Sinne von haushaltsnahen Dienstleistungen sowie Aufstockung der Beträge
- Ausbau der Vernetzungsstrukturen
- Weiterentwicklung von VK KiJu zur regulären Anlaufstelle für Familien mit intensivpflegebedürftigen Kindern

### Qualifizierung von Fachkräften

- Etablierung von Schulungsangeboten für die Schwerpunkte „Geistige Entwicklung“, Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) sowie chronisch kranke und pflegebedürftige Kinder z.B. an den SIBUZ, dem SFBB oder den KJA/SPZ
- Realisierung von Refresher- und Aufbauqualifizierungen für Facherzieher:innen für Integration
- Sicherstellung berlin einheitlicher Qualitätsstandards der Facherzieher:innen-Ausbildung,
- Sicherstellung einer verbindlichen Fachberatung durch Kita-Träger für Kita-Fachkräfte mit entsprechender Finanzierung im Kostenblatt
- Aufnahme eines Ergänzungsmoduls „Inklusion“ in die Erzieher:innen-Ausbildung der (pädagogischen) Fachkräfte
- Anpassung der Rahmenvereinbarung zwischen dem Land Berlin und der LIGA zur Sicherstellung berlin einheitlicher Qualitätsstandards zur Qualifizierung von Schulhelfer:innen
- Sicherstellung einer grundständigen Ausbildung in der Kinderkrankenpflege
- regelhafte Kostenübernahme von Zusatzqualifikationen in der ambulanten pädiatrischen Intensivpflege gewährleisten
- Aufnahme des Schwerpunktes „Ambulante Hauskrankenpflege“ (HKP) in das Curriculum der generalistischen Ausbildung

### Unser Appell an die Politiker:innen und Entscheidungsträger:innen im Land Berlin:

Für ein gleichberechtigtes Aufwachsen aller Kinder – Unterstützen Sie die Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten von versorgungsintensiven und intensivpflegebedürftigen Kindern im Land Berlin durch Ihre politischen Entscheidungen.